



Medienmitteilung der CVP Rütli

8630 Rütli, 12. November 2008

Herbst-Konvent der CVP Rütli vom 8. November 2008

Parteipräsident Peter Weidinger begrüßte die Behördenmitglieder und die Parteileitung der CVP Rütli zum traditionellen Herbstkonvent im Restaurant Lauf in Wald.

UNICEF Label „Kinderfreundliche Gemeinde“

Die CVP Rütli befasste sich zuerst mit der Frage, ob für die Rütli das Erlangen dieses Labels sinnvoll sei. Daniela Gabathuler präsentierte die Grundidee und stellte das Vorgehen den Anwesenden vor. Die CVP attestiert dem Label eine gute Ausrichtung und unterstützt die Bemühungen, die mit der Zielsetzung einhergehen. Sie gibt aber zu bedenken, dass der damit verbundene Aufwand hoch ist. Die Parteileitung wird beauftragt sich weiter mit dem Thema befassen.

Alternative Energien und Energiepreise

Einen umfassenden Überblick über die aktuelle Diskussion rund um die Veränderung in der Energiewirtschaft gab Gemeinderat Roland Zenger. Er stellte v.a. die Möglichkeiten der Gemeinde Rütli rund um die Beschaffung von Energieformen und die Einflussmöglichkeiten auf die Preisgestaltung in den Vordergrund. Die CVP nimmt die begrenzten Möglichkeiten zur Kenntnis und bemängelt die herrschende Intransparenz rund um die Energiepreise. Weiter erachtet die CVP Rütli die Bestrafung von energetischen Sanierungen (Nachzahlung Anschlussgebühren) als stossend und fordert deren Aufhebung.

Sozialwesen

Gemeinderätin Isabella Gmür erlaubte den Anwesenden einen Einblick in die aktuellen Schwerpunkte der Arbeit. Insgesamt konnte sie von einer konstanten Anzahl der „Fälle“ berichten, musste aber auch vermelden, dass die Komplexität in den letzten Monaten deutlich zugenommen hat. Die spezielle Rolle von Rütli beleuchtete sie vor allem unter dem Aspekt der nicht immer ausgeglichenen Verteilung der Aufwendungen zwischen den verschiedenen Gemeinden. Die CVP Rütli fordert in diesem Zusammenhang:

- Einen besseren Ausgleich (Lastenverteilung) unter den Gemeinden
- Noch mehr Zusammenarbeit zwischen Behörden

Schulen – Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes als grosse Herausforderung

Die Vertreter beider Schulen berichteten über die Fortschritte in der Umsetzung und die bisher gemachten Erfahrungen. Während die Oberstufe in diesem Bereich bereits auf erste Erfolge und gute Akzeptanz der neuen Rahmenbedingungen zurückblicken kann ist in der Primarschule noch viel Arbeit zu leisten. Bedingt sei dies, gemäss Primarschulvertreter, v.a. durch die z.T. grossen Unterschiede in den anders gelagerten Voraussetzungen der Primarschule.